Hellerthaler Zeitung.

Erscheint nur Samstags.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: Durch die Boten 50 ₰, durch die Post 65 ₰ (ohne Bringerlohn), unter Kreuzband jährlich ℳ 3.60.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Anzeigen-Preis:
10 ₰ für die einspaltige Petit Zeile. Bei Wiederholung Rabatt.
Preis für Reklamen im redaktionellen Teil: 30 ₰ die Zeile.

Nr. 28. Fernsprecher Nr. 7 Amt Neunkirchen. Neunkirchen, Samstag den 12. Juli 1913. 19. Jahrgang.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

V.

1902. Deutschland hatte zu Beginn des Jahres 1902 einen Conflict mit der mittelamerikanischen Republik Venezuela, deren Präsident deutsche Kaufleute geplündert hatte. Eine deutsche Flotte mit 800 Mann Besatzung bombardierte den Hafenplatz La Guayra und besetzte die Zollgebäude, um die verlangte Buße zu erzwingen. In der Presse der Ver. Staaten machte sich infolgedessen ein Gegensatz zu Deutschland bemerkbar. Miß Alice Roosevelt, die Tochter des Präsidenten, wurde zu dieser Zeit von Kaiser Wilhelm gebeten, seine auf einer amerikanischen Werft erbaute Yacht zu taufen. Diese Höflichkeit machte großen Eindruck auf die Stimmung in den Ver. Staaten. Prinz Heinrich von Preußen reiste nach Amerika. Diese Reise nahm allseitig großes Interesse in Anspruch.

Zwischen England und Japan wurde ein Bündnisvertrag abgeschlossen, zu dem Zweck, im Falle eines Krieges mit zwei Mächten dem Verbündeten beizustehen, während im Falle eines Krieges mit nur einer Macht der Verbündete für Aufrechterhaltung der Neutralität besorgt ist. Dieser erste Bündnisvertrag zwischen einer europäischen und einer asiatischen Macht erregte Aufsehen nnd war der Vorläufer des russisch-japanischen Krieges.

Der Krieg in Südafrika brachte den Engländern, trotz ihrer großen Heeresmacht, im ersten Viertel des Jahres 1902 recht unangenehme Verluste. Immer wieder war es De Wet, welcher durch kühne Ueberfälle die Engländer in Verlegenheit brachte. Anfang März wurde der englische Lord Methuen mit 1300 Mann und fünf Geschützen von dem Burengeneral Delarey gefangen genommen, nachher aber wieder frei gelassen, weil sie die Gefangenen auf ihren Streifzügen nicht mitnehmen konnten.

Im Jahre 1901 waren in Preußen die Eisenbahnüberschüsse 80 Mill. ℳ hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Die Eisenbahn begann mit großen Reformen im Verwaltungswesen, um das Heer der Beamten in den Büro's zu vermindern. 1902 gab es nach einer Mitteilung des Eisenbahnministers Thielen im preußischen Eisenbahndienst 8000 Bürobeamte weniger, wie 1894.

Auf der französischen Insel Martinique in Mittelamerika wurden durch einen plötzlichen vulkanischen Ausbruch 30 000 Menschen getötet.

Der Dictaturparagraph in Elsaß-Lothringen wurde aufgehoben.

Der Kaiser sandte nach den Ver. Staaten für die freundliche Aufnahme des Prinzen Heinrich ein Denkmal Friedrichs des Großen.

Ende Mai trafen der Schah von Persien und der Kronprinz von Siam am Hofe zu Berlin zum Besuch ein.

In Südafrika wurde zwischen Buren und Engländern Frieden geschlossen und die Selbständigkeit der Republik Transvaal und des Oranjefreistaates aufgehoben.

Der Kaiser wandte sich bei der Ordensfeier der Johanniter in Marienburg in einer Rede scharf gegen die antideutschen Bestrebungen der Polen.

König Albert von Sachsen starb am 18. Juni 1902 im 74. Lebensjahre.

Generalmajor v. Budde wurde zum preußischen Eisenbahnminister ernannt.

Der Kaiser hatte auf der Nordlandreise eine Zusammenkunft mit dem ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau. In Reval fand Anfang August eine Begegnung mit dem Zaren von Rußland statt.

Das Repräsentantenhaus der Ver. Staaten von Nordamerika beschloß mit 252 gegen 7 Stimmen den Bau des Panamakanals.

Der Kaiser besuchte im November England. Kurze Zeit vorher war der König von Italien in Berlin gewesen.

Im Reichstag wurde die neue Zolltarifvorlage angenommen. Um den Beschluß herbei zu führen, gegen den die Sozialdemokraten Dauerreden hielten, wurde die Geschäftsordnung dahin geändert, daß kein Redner, außer dem Berichterstatter, länger wie fünf Minuten sprechen durfte.

Wochen-Rundschau.

Hamburg. Der Kaiser unternahm vom 8. zum 9. Juli auf dem neuen Riesenschiff „Imperator" eine Fahrt, zu der zahlreiche Minister, Staatssecretäre, Gelehrte, Politiker, Industrielle und Finanzgrößen eingeladen waren. Nach Beendigung der Fahrt ging die „Hohenzollern" nach Norden in See. Das Linienschiff „Wittelsbach", welches die vom Kaiser den Norwegern gestiftete Frithjofstatue an Bord hat, war voraus gefahren.

Berlin. Generalmajor v. Falkenhayn, seither Chef des Generalstabes beim 4. Armeekorps, wurde, unter Beförderung zum Generalleutnant, zum Kriegsminister ernannt. Er ist 51 Jahre alt.

Zum 75. Geburtstage des Grafen Zeppelin sind dem bahnbrechenden Erfinder im Luftschiffbau in ganz Deutschland und darüber hinaus große Ehren zu Teil geworden. Der Kaiser telegraphierte: „Kaiser und Reich sind stolz auf den kühnen Beherrscher des Luftmeers. Mögen Sie sich Ihrer jährlich wachsenden Erfolge noch recht lange in Gesundheit und Jugendfrische erfreuen."

Die Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung nimmt von Jahr zu Jahr größeren Umfang an, besonders seit einem Jahre, 1. durch die Erhöhung des Wertes der Beitragsmarken, 2. durch die Bevölkerungszunahme, 3. durch die sorgfältigere Ueberwachung der Beitragsleistungen und durch das Steigen der Löhne. Bei der Hinterbliebenen-Versicherung wurden bis Ende 1912 3 811 Witwenrenten, 110 Witwen-Krankenrenten und 13 962 Waisenrenten festgesetzt. Bis jetzt wurden bis Ende 1912 insgesamt an Renten ausbezahlt 2 Milliarden, 272,30 Mill. ℳ, 1911 allein 203,86 Mill. ℳ. Das Gesamtvermögen der Versicherungsanstalten betrug Ende 1912 ca. 1900 Millionen ℳ gegen 1 759 Mill. Ende 1911. Von dieser letzteren Summe waren angelegt 607,24 Mill. ℳ in Wertpapieren, 1000 Mill. ℳ in Darlehen und ca. 10 Mill. ℳ in Grundstücken.

Frankreich. Die Verhandlungen in der Deputirtenkammer über die dreijährige Dienstzeit sind zu einem gewissen Abschlusse gelangt. Mit 339 gegen 223 Stimmen wurde folgende, der neuen Wehrordnung als Grundlage dienende Fassung angenommen: „Jeder für den Militärdienst als tauglich befundene Franzose gehört nacheinander dem activen Heere drei Jahre, der Reserve des activen Heeres elf Jahre, der Landwehr sieben Jahre, der Reserve der Landwehr (Landsturm) sieben Jahre an.

Holland. Die Sozialdemokraten haben bei den letzten Wahlen so große Erfolge gehabt, daß sie als stärkste Partei in der Kammer sitzen und das jetzige, der katholischen Richtung angehörende Ministerium sich mit Rücktrittsgedanken befreunden muß. Die Königin hat einen Aufsehen erregenden Schritt unternommen; sie empfing den socialdemokratischen Führer Dr. Troelstra in anderthalbstündiger Audienz und ganz Holland war zum Platzen gespannt, um zu hören, wie sich die Unterhaltung abgespielt habe. Zahlreiche Korrespondenten lauerten auf den Doctor, als er das königliche Palais verließ, aber dieser war schweigsam wie ein Hofmarschall. Er erklärte, selbst dem soc.-dem. Hauptorgan über die Unterredung keine Mitteilung machen zu wollen.

Der Krieg auf dem Balkan nimmt den Verlauf, den wir in vor. Nr. angedeutet haben. Nach dem ersten Siegesjubel der Serben kommt allmählig der Katzenjammer, nachdem ununterbrochen Eisenbahnzüge mit Verwundeten in der Hauptstadt eintreffen und, wie ein Berichterstatter schreibt, die Luft mit Chloroformgeruch getränkt scheint. Sämtliche Schulen sind in Lazarette umgewandelt, Fabriken werden zu Krankensälen und vor den Toren der Stadt entstehen Zelte, um das Heer der Krüppel aufzunehmen. Von einer serbischen Division, der Timokdivision, sind 4000 Mann durch die Bulgaren gefangen genommen. Auf die serbischen Teilerfolge kommt voraussichtlich in diesen Tagen schon der bulgarische Haupterfolg. Ein sicheres Zeichen dafür, daß es den Serben trotz großer Tapferkeit nicht immer gut gegangen hat, ist die jetzt geübte strenge Zensur der Presse.

Die Griechen stiegen einstweilen weiter; ihnen gegenüber stehen nur wenig Bulgaren und diese ziehen sich zurück. Dem griechischen Vordringen messen die Bulgaren nur geringe Bedeutung zu. Mit denen denken sie später abzurechnen.

Aber auch die Türken glauben, daß es jetzt hohe Zeit ist, einen Teil des verlorenen Gutes zurück zu gewinnen und so haben sie denn an die Bulgaren die Forderung gestellt, sofort die Tschataldschastellung zu räumen und sich auf die in den ersten Friedensverhandlungen von der Türkei gewünschte Grenzlinie zurück zu ziehen.

In Rumänien nimmt die Begeisterung für den Krieg groteske Formen an. Es muß doch gegen irgend jemand los gehen, denkt das Volk und weil hier und da die Kunde verbreitet wurde, Oesterreich sei der Feind, so erfolgten allerlei feindselige Kundgebungen gegen die im Lande befindlichen Oesterreicher. Die Regierung gibt sich jetzt Mühe, das dumme Volk aufzuklären. Einen Feind, gegen den seine Armee marschieren könnte, hat Rumänien nicht; nur der Wunsch ein Stück von Bulgarien zu besitzen und zu verhüten, daß Bulgarien stärker wird, hat Rumänien nach langen Verhandlungen bewogen, mobil zu machen und 600 000 Soldaten bereit zu halten. Gibt Bulgarien nach, so können die Rumänen wieder heim ziehen; gelingt es aber dem schlauen König Ferdinand, die Verhandlungen einige Wochen hin zu schleppen, bis seine Truppen die Serben an die Wand gedrückt haben, so geht der Tanz an der Donau ebenfalls los.

Die Bulgaren haben die allerletzten Leute, über die sie verfügen können, einberufen. In den Städten und Dörfern befinden sich nur noch Weiber, Greise und Kinder. Die Schulen sind schon lange geschlossen. Lehrer und ältere Schüler befinden sich auf dem Kriegspfade. Ein Grauen muß die gesamte Menschheit erfassen, wenn sie an das Schlachten und Morden unter den Stämmen auf dem Balkan denkt.

Montenegro hat sich mit 13 000 Mann den Serben angeschlossen. Die Leute aus den schwarzen Bergen müssen immer dabei sein.

In Albanien regt es sich, den Serben die mühelos eingenommenen albanischen Orte wieder zu entreißen, ehe die alte Tante Europa ihren Spruch gesprochen hat. Zahlreiche Banden bilden sich, um den Serben die erhaltenen Schläge heimzuzahlen. Der ungerecht gegen die Türken begonnene Krieg wird ungerecht fortgesetzt und es

---

Die Perle des Schwarzwaldes.

Roman von Ed. Wagner. 15)

Nachdruck verboten.)

Und er lehnte sich gegen den Türpfosten unter der Gewalt einer großen Schwäche, die ihn anwandelte bei der Frage: Was nur konnte mit Alice geschehen sein? Und wo nur konnte sie sein, — wo nur, wo?

Wollen Sie nicht eintreten, Sir?" richtete die Haushälterin teilnehmend das Wort an den ihr fremden, aber durch die empfangene Nachricht offenbar schwer getroffenen Besucher des einsamen Landhauses.

„Nein!" versetzte er heiser. „Ich darf keine Zeit verlieren, wenn Miß Romberg nicht hier ist. Ich muß mit dem nächsten Zuge nach London zurück, um alle nur erdenkbaren Nachforschungen anzustellen."

Und er drückte der Frau ein Geldstück in die Hand, stieg in seinen noch wartenden Wagen und fuhr wieder nach der Eisenbahnstation, um mit dem nächsten Zuge nach London zurückzukehren, vergeblich auf jeder Station seine Erkundigungen anstellend. Alice und ihre Dienerin waren nirgends gesehen worden.

In der Nacht kam er in London an und begab sich nach seiner Wohnung. Spät legte er sich zur Ruhe, schlief nur wenig und stand am andern Morgen ungewöhnlich früh auf. Nachdem er schnell Toilette gemacht, nahm er seinen Hut und verließ das Haus, um das Suchen nach Alice von neuem zu beginnen.

Er fuhr zunächst zu Mrs. Thomas und wurde von dieser trotz der frühen Stunde sogleich empfangen.

„Mr. Crafton!" rief sie ihm entgegen. „O, wie sehen Sie aus! Sind Sie krank?"

„Nein, nein!" entgegnete Crafton mit einer ungeduldigen Handbewegung. „Haben Sie etwas von Miß Romberg gehört, seitdem ich bei Ihnen war?"

„Nein, Sir! Aber ist sie denn nicht —"

„Ich bin in Yorkshire gewesen," unterbrach Crafton sie, indem er unruhig im Zimmer hin- und herging, „und erfuhr, daß sie dort weder ist, noch gewesen ist! Sie ist wie verschwunden!"

„Sie ist verschwunden?" wiederholte die Frau erschrocken.

„Wer hat den Wagen besorgt, in welchem sie dieses Haus verließ, Mrs. Thomas?" forschte Crafton statt zu antworten.

„Das Hausmädchen," lautete ihre Erwiderung.

„Ich muß die Spur Miß Romberg's von hier bis zum Bahnhof verfolgen und deshalb mit dem Kutscher sprechen," erklärte Crafton. „Wollen Sie das Mädchen mit mir nach dem Halteplatz gehen lassen? Wenn der Mann dort ist, kann sie ihn mir bezeichnen und ich will ihn ausforschen."

Mrs. Thomas öffnete die Tür, rief des Mädchens Namen und teilte ihr, als sie kam, mit wenigen Worten mit, um was es sich handelte. Das Mädchen begleitete Mr. Crafton daraufhin ohne Verzug nach dem Stande der Wagen.

Bald hatten sie den betreffenden Kutscher aufgefunden, aber alles, was sie erfahren konnten, war, daß derselbe Alice nach dem Hause Lady Trevor's gefahren hatte und dann von einem Herrn fortgeschickt worden sein wollte, dessen Persönlichkeit nach des Kutschers Beschreibung nur Mr. Pulford angehören konnte.

Crafton sah ein, daß hier nichts mehr zu erforschen war. Er entließ somit das Mädchen und fuhr ohne Zaudern nach Lady Trevor's Hause.

Crafton gab dem Diener seine Karte, hielt ihn aber zurück mit der Frage:

„Erinnern Sie sich einer jungen Dame, welche vor zwei Wochen mit einer alten Dienerin hierherkam? Die junge Dame war Miß Romberg, eine Stickerin —"

„Ich erinnere mich ihrer, Sir!"

„Wissen Sie, wo sie jetzt ist?"

„In Greycourt, Sir. Mylady schickte sie dahin, damit sie eine Arbeit vollende."

„Sie kam in einem Wagen und fuhr in einem andern wieder fort?"

„Ja, Sir. Der erste Kutscher wurde entlassen und ich mußte einen andern vorüberfahrenden Wagen anrufen, welcher die junge Dame nach dem Bahnhof bringen sollte."

„Wer gab dem Kutscher die Instruktion?"

„Mr. Pulford, Sir. Er ging hinaus nach dem Wagen und gab dem Kutscher die Order."

„Haben Sie es gehört?"

„Gewiß, Sir!" behauptete der Bediente. „Ich hörte ihn ganz deutlich sagen: Nach dem Bahnhof zu Euston!"

„Es ist bewiesen," sagte Crafton sich, während der Diener, um ihn anzumelden, sich entfernte, „daß Miß Romberg an dem Tage, an dem sie ihr Logis verließ, in dieses Haus kam und daß sie es noch in derselben Stunde wieder verließ, um wohin zu fahren?"

Der Diener kam zurück mit der Meldung, daß seine Herrin bereit sei, den Besucher zu empfangen.

Derselbe folgte dem Diener die Treppe hinauf in das Empfangszimmer. Er fand Lady Trevor allein. Sie kam ihm lächelnd entgegen.

„Ein wenig später und Sie würden mich nicht mehr getroffen haben, Mr. Crafton," begann sie nach höflicher Begrüßung. „Ich gehe heute nach St. Leonards. Der Marquis hat mich dringend dorthin berufen, — eine Aufforderung, der ich natürlich ganz unverweilt Folge leisten muß. Aber was führte Sie denn zu mir? Rate ich recht, — waren Sie in Schönau und erklärten Sie Miß Romberg Ihre Liebe und wünschen Sie nun, daß ich meine Ansprüche auf Miß Romberg fallen lasse und dieselbe von dem eingegangenen Engagement entbinde?" fragte die Lady anscheinend mit freundlichem Interesse. „Sie können auf mein Entgegenkommen rechnen."

„Um alles andere handelt es sich als um derartiges," versetzte Crafton bitter. „Lady Trevor, Miß Romberg ist nicht in Greycourt, noch ist sie dort gewesen!"

Lady Trevor wich wie erschreckt um einen Schritt zurück.

„Sie ist nicht in Greycourt und auch nicht dort gewesen?" wiederholte sie.

„Nein!" versetzte er. „Sie ist verschwunden und ich habe keine Spur ihres Verbleibes finden können. Ich kam deshalb zu Ihnen, in der Hoffnung, Sie möchten seit meinem letzten Besuch etwas von Miß Romberg gehört haben."

„Wie sollte ich?" versetzte die Lady. „Ich vermutete sie in Greycourt. Kann sie ihren Weg verfehlt oder sich anders besonnen haben und am Ende nach Schönau zurückgekehrt sein?"

„Unmöglich!" rief Crafton, bei dem Gedanken aber doch erschreckend.

„Weshalb unmöglich?" entgegnete die Lady. „Kann sie nicht gehört haben, daß Lord Glenham dorthin gereist ist? Es ist ja ein wahres Unglück, das unsereins keinen Schritt tun kann, ohne daß es in den Zeitungen veröffentlicht wird."

Die von der Lady aufgestellte Möglichkeit ließ Crafton gewissermaßen den Kopf verlieren und so entfernte er sich bald wieder.

Auf der Treppe begegnete er Pulford, der elegant gekleidet war, aber ermüdet aussah, als wäre er soeben erst von einer weiten Reise zurückgekehrt.

Crafton, welcher nichts von der längeren Abwesenheit Pulford's wußte, blieb stehen, um auch diesen über die ihn beschäftigende Angelegenheit zu befragen, aber Mr. Pulford's Aussagen waren nur eine Wiederholung dessen, was er bereits wußte. Crafton ging darum die Treppe vollends hinab und Pulford begab sich in das Gesellschaftszimmer, wo Lady Trevor ihm voller Ungeduld entgegeneilte.

„Sie begegneten Mr. Crafton auf der Treppe?" rief sie.

Pulford verneigte sich zustimmend.

„Ja," sagte er, „er wird vergebliche Nachsuche halten, Miß Romberg zu finden. Sie ist beseitigt! Und nun — wann soll unsere Hochzeit stattfinden, Edith?"

(Fortsetzung in der Beilage).

mag den Russen, auf deren Betreiben der Balkanbund gegründet wurde, der endliche Verlauf der Sache recht unangenehm sein.

Ein griechischer, offizieller Bericht über die stattgefundenen Kämpfe mit den Bulgaren, durch welche diese gezwungen wurden, die stark befestigte Stadt Kilkitsch, sowie die Sammel- und Proviantplätze Doiran und Seeres zu räumen, gibt die Verluste der griechischen Armee in diesen Kämpfen auf mindestens 10 000 an, darunter sechs Obersten. Die Bulgaren geben den Verlust der Stellungen zu, ebenso, daß Kotschana von den Serben genommen wurde, doch seien Serben und Griechen an diesen Punkten mit weit überlegenen Kräften aufgetreten.

Französische Zeitungsstimmen lassen erkennen, daß an dem Durcheinander auf dem Balkan auch noch andere Leute, wie die Balkanisten selbst, ein Interesse haben. Recht interessante Enthüllungen hat ein ehemaliger französischer Minister gemacht. Demnach hoffte der Dreiverband, durch die verabredete Duldung der italienischen Tripolisaction, Italien zu sich herüber zu ziehen, was ihm aber nicht gelungen ist, denn es blieb dem Dreibund treu. Die Schwächung der Türkei durch Italien hat unzweifelhaft mit zu der Gründung des Balkanbundes beigetragen, an welchem Act Rußland beteiligt war. Der Bund sollte, durch Gebietsabtretungen der Türkei gestärkt, ein neuer, starker Gegner des Dreibundes werden, der den österreichischen Einfluß im Südosten Europas lahmlegen würde. Diese Berechnung ist durch den Größenwahn Bulgariens und durch den zwischen den Verbündeten ausgebrochenen Krieg nicht mehr folgerichtig und sie muß verbessert werden. Jetzt sind die politischen Drahtzieher in Paris fleißig an der Arbeit, Einfluß in Rumänien zu gewinnen und diesen kriegslustigen jungen Burschen vor den Streitwagen des Dreiverbandes zu spannen. Französischer Einfluß war in Rumänien immer stark vorherrschend. Die Entscheidung der nächsten Tage und Wochen sind für den Dreibund und den Dreiverband gleich wichtig. In Bulgarien, dessen Selbständigkeitsgelüste in Petersburg stark verschnupft haben, macht sich so etwas wie österreichischer Einfluß geltend. Gelingt es den Serben, Griechen und Montenegrinern, etwa mit Hülfe des rumänischen Druckes, die Bulgaren in die Pfanne zu hauen, dann ist die Situation günstig für den Dreiverband. Der umgekehrte Fall würde wieder andere Empfindungen auslösen. Rumänien kann wichtige Entscheidungen bringen und vielleicht hat sich das Königreich schon entschieden, welchen Weg es einschlagen will.

Die politische Lage da unten in der alten Polterecke ist so verworren wie nur möglich. Aus der vor einigen Wochen von der russischen Großmutter an die mißratenen Balkanenkel gerichteten Ermahnung konnte man den Schluß ziehen, daß im Falle des ausbrechenden Streites die alte Dame mit eiserner Rute dazwischen fahren würde. Die Behauptung, daß Rumänien mit russischer Vollmacht als Ruhestifter auftreten werde, hat wenig für sich, mehr die Nachricht, daß in aller Stille in Südrußland mobil gemacht wird.

Wiener Zeitungen berichten, daß Bulgarien eine Note an die Großmächte richtete, in der es seine Hände in Unschuld wäscht und erklärt, daß es auch jetzt noch, trotz der voraufgegangenen blutigen Ereignisse, den Streit mit Serbien friedlich zu schlichten bereit sei. Diese Erklärung klingt wie eine verschämte Bitte nach Vermittlung. Man hat in Sofia die Widerstandskraft der Griechen und Serben doch wohl zu gering eingeschätzt.

Letzte Nachrichten.

Bulgarien hat in Petersburg um Friedensvermittlung gebeten. Die vorzeitigen bulgarischen Angriffe auf Griechen und Serben und die nicht einheitliche Durchführung eines Gegenangriffes scheinen auf den oberkommandierenden General Sawow zurück geführt zu werden, welcher auf eigene Faust handelte und des Oberkommando's enthoben worden ist. Es kann aber auch sein, daß die Widerstandskraft des bulgarischen Heeres in Folge des langen Felddienstes völlig gebrochen ist. Da die Bulgaren auf der ganzen Gefechtslinie in den letzten Tagen fast kampflos zurückgegangen sind, so ist der Waffenstillstand von selbst eingetreten.

Wien, 10 Juli. Die hiesigen Abendblätter bestätigen, daß die Bulgaren sich auf der ganzen Linie auf dem Rückzug befinden, und daß Bulgarien sich an Rußland um Friedensvermittlung gewandt hat. Nach der Wiener Allgemeinen Zeitung geschah das gestern in einer einstündigen Unterredung des bulgarischen Gesandten Bobschew in Petersburg bei Sasonow, während deren Bobschew wiederholt in lautes Weinen ausbrach. Von serbischer Seite erfährt die Wiener Allgemeine Zeitung, Serbien werde einen Waffenstillstand mit Bulgarien unter der Bedingung zustimmen, daß vorher ein vollständiges Uebereinkommen über die wichtigsten Punkte des Friedensvertrages erzielt worden ist, um zu verhindern, daß Bulgarien den Waffenstillstand lediglich zur Stärkung seiner militärischen Stellung benutze. Serbiens Friedensbedingungen würden sein: Verzichtleistung Bulgariens auf die sogenannte unbestrittene Zone, wodurch Uesküb, Kumanowo, Küprülu, Istip, Ochrida, und Monastir an Serbien und Griechenland fallen würden.

Belgrad, 10. Juli. Die Serben stehen auf dem südlichen Kriegsschauplatz etwa auf der Linie Rujan-Kotschana-Radowischte im Anschluß an die Griechen bei Strumitza und Doiran. Der Vormarsch der griechischen Armee gegen Radowischte hat begonnen; ihrer baldigen Vereinigung mit den Serben steht infolge des Rückzuges der Bulgaren nichts im Wege. K. Ztg.

In den Spitälern von Uesküb ist die Cholera aufgetreten. Zahlreiche Leichen blieben auf den Schlachtfeldern unbeerdigt.

Vier deutsche Chirurgen trafen in der serbischen Hauptstadt Belgrad ein. In Belgrad liegen allein über 5000 Verwundete und Kranke.

Konstantinopel. Auf ein kräftiges Vorrücken der türkischen Armee an der Tschataldschastellung werde zwar in den letzten Tagen gerechnet, aber es soll, trotz der Absicht, von dem verlorenen Terrain etwas wieder zu gewinnen, gänzlich unmöglich sein, die Armee auf die Beine zu bringen. Die Regierungskassen sind seit Monaten leer und die Beamten bekommen kein Gehalt. Es ist kein Geld da, um Hafer für die Pferde und Brod für die Soldaten zu kaufen.

Odessa, 10. Juli. Großfürst Sergius Michailowitsch, General-Inspekteur der russischen Artillerie, traf gestern an Bord der Kaiseryacht „Almaria" von Sewastopol in Odessa ein. In seinem Gefolge befanden sich zahlreiche Offiziere des Generalstabes. Der Zweck der Reise des Großfürsten ist die Ueberwachung der russischen Mobilisation in den südlichen und südwestlichen Garnisonen Rußlands.

Wien, 10. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben rumänische Truppenteile heute nachmittag um 4 Uhr die bulgarische Grenze überschritten.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** Die Landwirte und Wiesenbesitzer sind infolge des anhaltenden feuchten Wetters in einer üblen Lage. Das Gras auf nassen Wiesen wird bei längerem Regen faul und Grummet gibt es auch nicht. Ueberhaupt macht so ein naßkalter Sommer die ganze Menschheit unlustig und verdrießlich. Nun kommt irgendwoher die Nachricht und wird von den Zeitungen verbreitet, daß von Island im Norden aus Witterungseinflüsse das Depressionsgebiet über Europa klären und die Regenwolken verjagen. Wir wüßten nichts, was unseren Lesern angenehmer wäre. Leider sind die Heuferien unserer ländlichen Schulen bald vorüber, sodaß Lehrer und Schüler von den kommenden schönen Tagen nur einen verkürzten Genuß haben. Doch, das ist nicht schlimm, wenn nur erst wieder der Schlapphut zur Geltung kommt und in allen Wiesengründen ein fröhliches Heumachen beginnt.

— Der weiter anhaltende Regen erzeugt trübe Stimmung. Die Siebenschläfer-Prophezeiung liegt uns gewissermaßen in den Knochen. Der von Island gemeldete hohe Luftdruck, welcher uns besseres Wetter bringen sollte, ist wieder verschwunden und statt dessen ist eine umfangreiche Depression vom westlichen Ozean her über Schottland nach Europa gekommen, doch blieb der Süden Europa's frei davon. Unter diesen Umständen werden wir wohl noch einige Tage Regen behalten.

— Die Waldbeerenernte, die besonders in den Waldungen des Obergrundes recht gut zu sein scheint, veranlaßt trotz dem nassen Wetter zahlreiche Frauen, Mädchen und Kinder zum Einsammeln. An einzelnen Tagen wurden auf Bahnhof Neunkirchen bis zu 150 Billette von Beerensuchern gelöst.

— Die Grube Knappschaftsglück fördert seit einiger Zeit schönen Glanz- und Brauneisenstein und scheint das Unternehmen tatsächlich voran zu gehen. Die Grube hat zwar viel Wasser, da aber der Eisenstein hoch im Preise steht und immer höher bewertet wird, werden sich bei günstigen Aufschlüssen auch Mittel und Wege finden, etwa eindringende Wassermengen fern zu halten. Die Grubenanlage, im Verein mit der etwas unterhalb im Bau befindlichen Fabrikanlage der Herren Hermann Weinbrenner und Heinrich Schneider verändern das Landschaftsbild ziemlich bedeutend und scheint sich die Ortsentwicklung nach der Westseite schneller zu vollziehen, wie nach Osten bezw. Salchendorf und Zeppenfeld.

— Zum Besuche der Baufachausstellung in Leipzig gewährt die Eisenbahn eine Fahrpreisermäßigung für alle Kassenmitglieder, wenn diese zur Hinreise sich zu 10 Personen zusammen tun. Anträge bei der Abfahrtstation müssen 12 Stunden vorher gestellt sein. Auch sollen Sonderzüge zu billigerem Preise nach Leipzig fahren, über die Näheres mitgeteilt wird.

+ **Altenseelbach.** Bei dem am Sonntag, den 6. d. M. vom hiesigen Schützenverein veranstalteten Vogelschießen tat gegen 6½ Uhr Abends Herr Adolf Müller von hier den Königsschuß. Die übrigen Preise errangen folgende Mitglieder: Krone Friedh. Jud, Reichsapfel Alb. Moritz, Zepter Adolf Kunze; 1. Stern Reinhold Schöb, 2. Stern Ernst Zepter, 3. Stern Wilhelm Stahl, 4. Stern Alb. Moritz 5. Stern Adolf Müller, 6. Stern Wilh. Pitz. Das diesjährige Vogelschießen erfreute sich einer äußerst regen Beteiligung. Ueberhaupt hat der Schießsport in diesem Jahre recht viele Freunde gewonnen. Der Zuwachs der Mitglieder betrug allein in diesem Jahr 25. Hoffentlich entwickelt sich der Verein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die militärpflichtige Jugend zu tüchtigen Schützen zu erziehen, kräftig weiter.

* **Wiederstein.** Herr Postverwalter Schreiber in Herscheid hat auf einem ihm gehörigen Grundstücke in der Dell, nicht weit von der Hauberg-Obstplantage, Obstbäume gepflanzt, aus Freude am Obstbau und an der Heimat. Die jungen Bäume sind in frevelhafter Absicht zum Teil stark beschädigt worden. Es kann sich, wie man hier annimmt, nur um die Tat eines Einzelnen handeln, dessen Beweggründe nicht zu verstehen sind. Aber die ganze Gemeinde hat ein Interesse daran, daß der Täter entlarvt wird, denn so etwas ist hier in Wiederstein überhaupt noch nicht vorgekommen und wir wollen auch hoffen, daß der Fall vereinzelt bleiben wird. Das Gegenteil wäre zu traurig, denn jedermann, der etwas pflanzen will, müßte mit Sorgen daran denken, daß ihm die Freude daran durch einen mißgünstigen Menschen verleidet wird.

⊙ **Herdorf.** Auf Grube Bollnbach ereignete sich am Donnerstag Morgen ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Zimmerhauer Meyer von hier war in der Grube mit Bahnlegen beschäftigt, als sich plötzlich über ihm Gesteinsmassen lösten und ihn schwer verletzten. Die Sanitätskolonne brachte ihn in die Gießener Klinik, woselbst er jedoch bald nach der Einlieferung starb. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— Am selbigen Tage ereignete sich auf der hiesigen Eisenbahn ebenfalls ein Unglücksfall. Hier wurde der 24jährige Rangierer Schneider aus Holzhausen beim Anhängen der Wagen von dem Puffer an der rechten Brustseite erfaßt, welche ihm eingedrückt wurde. Er besaß noch soviel Kraft, sich aus dem betr. Geleise zu entfernen, dann aber brach er zusammen. So bemerkte ihn ein anderer Bahnarbeiter, welcher sofort Hilfe holte. Man verordnete seine Ueberführung in das Kirchener Krankenhaus, doch starb er bereits auf dem Transport.

— Die Gewerkschaft Bollnbach beginnt, von der Stollensohle der Grube Hollertszug aus einige ihr gehörige Grubenfelder aufzuschließen.

Burbach. Der Zugang zu dem künftigen Schulplatz im alten Garten ist jetzt durch den Abbruch eines Hauses, gegenüber dem Gasthof zum Schwan, freigelegt. Der Platz ist schön und gut gelegen. Die Schule wird vierklassig. Die Baukosten werden fast ganz von der Regierung getragen. Die alte Schule wird später nur zu Wohnungszwecken benutzt.

— Herr pract. Arzt Schick hat das Haus des Herrn Aug. Keller gekauft. Herr Keller übernahm das Haus, welches die Familie Carl Schreiber seither bewohnte und das noch den Geschwistern bezw. Erben des früheren Justizrates Keller in Burbach gehörte.

Gilsbach. Daß unsere Gemeinde keinen Anschluß an das Elektrizitätswerk Siegerland haben soll, erregt hier große Unzufriedenheit. Von dem Hauptkabel, welches zur Zeit durch den Grund herauf nach Burbach gespannt wird, ist die Entfernung (von Wahlbach aus) höchstens 1800 Meter lang und können die durch eine Verbindung entstehenden Kosten nicht gut ausschlaggebend sein. Wir hoffen, daß das Elektrizitätswerk „Siegerland" anderen Sinnes wird und uns noch, gleichzeitig mit dem Anschluß von Burbach nach Würgendorf, begünstigt.

Der Wander- und Wintersport-Verein **Eiserfeld** will an einem Punkte der Gemeinde **Wilnsdorf** eine Wanderschutzhütte erbauen. Es erfolgt die öffentliche Ausschreibung dieser Absicht, um eventl. Einspruch dagegen zu erheben.

Betzdorf. Herr Oberlehrer Hehr am Realgymnasium wurde zum Professor ernannt.

— Am Samstag den 12. Juli, morgens 6^{25} Uhr, geht ein Sonderzug von Siegen kommend, von hier nach Leipzig, woselbst das große deutsche Turnfest stattfindet. Der Zug trifft nachmittags 4^{17} in Leipzig ein. Das Fahrgeld von Betzdorf nach Leipzig kostet für diesen Zug ℳ 8.40.

— Das Betzdorfer Elektrizitätswerk geht ein; der Bedarf an elektr. Energie wird von der Zentrale Siegen aus gedeckt.

— Was nicht alles in den Zeitungen berichtet wird. Wir lesen, daß ein Fürstl. Leibjäger im Revier Wippe, District Setzhub, Standesherrschaft Hatzfeld-Wildenburg das Jägerglück hatte, gelegentlich einer Treibjagd einen Keiler im Alter von etwa vier Monaten zu erlegen. Gut, daß das böse Tier tot ist. Nun kann man doch wieder ohne Furcht nach Krottorf gehen.

Kirchen. Die Abdeckerei zu Hahnhof ist am Donnerstag Morgen abgebrannt.

Von den Krankenkassen des Kreises **Altenkirchen** werden die Kassen Kirchen, Wissen, Daaden und Gebhardshain aufgelöst und den Kassen in Betzdorf und Altenkirchen zugeteilt. Die Betriebskrankenkassen bleiben bestehen.

In **Siegen** fand am 6. Juli der 12. Verbandstag der Rheinisch-Westfälischen Tierschutzvereine statt.

— In der Strafkammersitzung vom 9. Juli wurde der Bergmann Ernst H. aus **Holzhausen,** weil er ohne Erlaubnisschein im Besitz von Sprengstoffen angetroffen wurde, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Strafkammer zu **Siegen** verhandelte am 9. Juli gegen den Agenten W. Lück aus Siegen, welcher unter dem Verdacht, einen Wiesenbauschüler zum Eintritt in die Fremdenlegion bewegt zu haben, verhaftet und 4 Monat in Untersuchungshaft gehalten worden war. Der Wiesenbauschüler, 16 Jahre alt, hatte sich heimlich von Hause entfernt und war nach Frankfurt gereist. Von dort schrieb er an seine Eltern einen Abschiedsbrief, denen es dann gelang, den hoffnungsvollen Jungen in Schutzhaft nehmen zu lassen. Er will in Frankfurt auf L. gewartet haben, der, selbst ein ehemaliger Fremdenlegionär, ihn habe nach Frankreich bringen wollen. Der Angeklagte legte dem Gericht überzeugend dar, daß Leute von 16 Jahren überhaupt keine Aufnahme in der Fremdenlegion finden und schon aus diesem Grunde die Angaben des Schülers unwahr seien, denn er hätte, wenn der junge Mann aus Frankreich heimgeschickt worden wäre, eine Anklage von diesem zu erwarten gehabt. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

Fabrikbesitzer Landfried in **Dillenburg** wurde zum Kommerzienrat ernannt.

In **Altenkirchen** fand am Sonntag eine gemeinsame Uebung der Sanitätskolonnen Altenkirchen, Betzdorf, Herdorf, Kirchen und Wissen statt.

In **Dierdorf** fand am Samstag und Sonntag das 25jährige Jubiläum des Westerwaldklubs statt, welches Zeugnis gab von dem außerordentlichen Aufschwunge, den der vor 25 Jahren in Selters gegründete Verband von Verschönerungsvereinen genommen hat. Die mitgeteilten Zahlen lassen erkennen, daß in den großen Städten Köln, Frankfurt, Düsseldorf, Essen, Bonn das Interesse für den Westerwald im Wachsen begriffen ist. Immer mehr wird sich der Erholung suchende Strom der Städter dem Westerwalde zuwenden. Dabei verdient der Westerwälder Geld und dafür ist er recht empfänglich.

Wetzlar. Bei dem am Sonntag stattgefundenen 50. Stiftungsfeste der Freiw. Feuerwehr wurde ein aus allen möglichen Baumaterialien gebautes Haus angesteckt, welches eigens zu diesem Zweck errichtet worden war.

Kurz vor **Weilburg** überschlug sich am Sonntag infolge zu starken Bremsens ein Automobil. Die Dame, die dasselbe lenkte, Frau Heide aus Badenbaden, blieb direct tot.

Westerburg. Nach Anordnung des Königl. Landrats sollen die Gemeinden des Oberwesterwaldkreises in die Jagdverpachtungsverträge die Bedingung aufnehmen, daß der Edelmarder auch in den Gemeindejagden nicht mehr erlegt werden soll.

Köln. Die Eingemeindung von Mülheim und der Bürgermeisterei Merheim ist durch den Beschluß des Kreistages des Landkreises Mülheim, der sich mit der Ausscheidung der Bürgermeisterei Merheim einverstanden erklärte, sozusagen perfect geworden. Die Kreisverwaltung des Landkreises Mülheim wird nach Berg.-Gladbach verlegt.

Köln, 11. Juli. Eine starke Steigerung der Schweinefleischpreise war auf dem hiesigen Viehmarkt zu beobachten. Dort war gestern das Schweinefleisch um 10 ₰ für das Pfund teurer als vor drei Wochen. Auch die Preise für das aus Holland eingeführte Fleisch sind nicht unerheblich gestiegen.

Die Stadt **Köln** baut in der Nähe von Sülz ein neues Waisenhaus für 560 Zöglinge. Auch soll das Haus der Mittelpunkt aller Waisenfürsorge der Stadt sein und nach Möglichkeit den abgehenden Zöglingen das fehlende Vaterhaus ersetzen. Der Kostenaufwand beträgt 3 Millionen ℳ, wovon 600 000 ℳ auf Grunderwerb kommen. Das Grundstück umfaßt 41 600 qm, d. i. 4 Hectar, 16 Ar, oder ca. 13 Morgen. Der Morgen Land kostet demnach der Stadt 43 000 ℳ, worüber man sich, wenn der Preis stimmt, wundern muß.

Düsseldorf, 10. Juli. Heute mittag betrat der Former Anton Hanecke den Laden seines Schwiegervaters, eines Kolonialwarenhändlers, und feuerte auf diesen zwei Revolverschüsse ab, die den Kopf trafen. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich zweimal in den Kopf. Beide wurden schwer verletzt zum Krankenhaus geschafft, wo der Täter gleich darauf starb.

Düsseldorf. In der Düsseldorfer Luftschiffhalle ist ein neues Luftschiff erbaut worden, dessen Konstruktion halbstarr und zerlegbar ist. Es weicht also von den seither bei uns bekannten Systemen völlig ab. Es ist das Luftschiff „Beeh", so genannt nach dem Constructeur, welches zur Zeit seine ersten Probefahrten unternimmt. Der Ballon hat die Form des Parsevalballons, ist aber von einem aus Mannesmannrohren zusammengesetzten Gerüst umgeben, welches auch Balkon und Gondeln verbindet. Die Röhrenkonstruktion endet in Schnäbeln. Das ganze Rohrgerüst ist umkleidet und begehbar. Die pralle Form wird bei etwa vorkommendem Entströmen des Wasserstoffgases durch zwei Ballonetts aufrechterhalten, die mit Luft aufgefüllt werden. Zwei Paar zweiflügelige Holzschrauben werden durch zwei vierzylindrige 130 PK-Daimler-Motoren angetrieben. Das 80 Meter lange Schiff hat 800 cbm Gasgehalt. Als Hauptvorzug des Luftschiffes wird angesehen, daß bei Sturm der Gaskörper nach dem Ziehen der Reisbahnen sich niederlege und das Schiff dem Sturme keine Angriffsfläche mehr biete. Das Gerüst des Schiffes kann von der Besatzung ohne fremde Hülfe in sechs Stunden zu verladungsfähigen Teilen auseinander geschraubt werden. Auch sollen die Baukosten geringer sein, wie bei anderen Systemen. Dem Luftschiff wird in Düsseldorf großes Interesse entgegengebracht, weil sich die Zeppeline anscheinend nicht mehr in die von der Stadt erbaute Halle trauen, nachdem einer der ihrigen beim Einfahren verunglückt ist.

Frankfurt. Auf den letzten Viehmärkten zogen die Schweinepreise nicht unwesentlich an.

Frankfurt. In einem Anfall von Geistesgestörtheit stürzte sich der unverheiratete 25jährige Postbeamte Bambach von dem Dache der Ziethenstraße 12 auf die Straße. Er war sofort tot. Bambach war vorher eine Stunde lang auf dem Dache herumgelaufen und konnte trotz aller Versuche nicht herabgeholt werden.

In **Wiesbaden** haben eine Anzahl größere Geschäfte für die Monate Juli und August an Sonntagen die Läden gänzlich geschlossen.

Die Regimentsfeier des Füsilierregiments v. Gersdorff (Nr 80) in **Wiesbaden** an der auch viele ehemalige Soldaten aus dem Freiengrund und dem Siegerlande teilnahmen, fand am Samstag, Sonntag und Montag statt.

Remscheid, 9. Juli. Ein schwerer Sabotageakt ist hier verübt worden. 13 Steinplattenleger kamen von Elberfeld herüber, überfielen die in einem der Neubauten der städtischen Krankenanstalten beschäftigten Plattenleger und mißhandelten sie mit Knüppeln so schwer, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Dann entfernten sie sich und drangen später beim Einbruch der Dunkelheit gewaltsam in den Neubau ein, rissen etwa 45 Quadratmeter Fliesen von den Wänden und zertrümmerten sie zum großen Teil. Die Täter sind ermittelt worden.

Solingen. Hier hatte vor einigen Tagen der junge Sohn der Familie Emmerich seine 9 Jahre alte Schwester aus Unvorsichtigkeit erschossen. Bevor das Kind beerdigt wurde, küßte es die Mutter auf die Stirn. Bald darauf erkrankte sie an Leichenvergiftung und ist unter großen Schmerzen gestorben.

Remscheid-Blindinghausen. Auf seiner Farm in Marokko starb im 44. Lebensjahre Robert Mannesmann, ein wackerer Vorkämpfer für Deutschlands Einfluß in diesem Lande.

Vermischtes.

Innere Kolonisation. Unter Vermittelung der Königlichen Generalkommission Merseburg hat die Deutsche Gesellschaft für innere Kolonisation in Berlin die Aufteilung der Rittergüter Harras bei Sangerhausen und Groß-Ellingen bei Stendal, sowie der gräflich Kleist'schen Rittergüter Polzen und Colochau bei Herzberg an der Elster im Rentengutsverfahren übernommen. Es sollen eine große Zahl gelegter Bauernhöfe wieder neu belebt und neue Stellen dazu errichtet werden.

München. Die Ehe des bayrischen Prinzen Georg mit der österreichischen Erzherzogin Isabella wurde kürzlich geschieden. Nun will sich der 82jährige Herzog Ludwig, der seit 1892 in zweiter Ehe mit der Dame vom Ballet, Antonie Barth, der nachmaligen Frau v. Bartolf verheiratet ist, ebenfalls scheiden lassen, wie es heißt, auf Grund einer Eheirrung. Herzog Ludwig war in erster Ehe mit der Schauspielerin Henriette Mendel verheiratet, die als Freifrau v. Wallersee gestorben ist.

In **Mülhausen** im Elsaß haben infolge von Streiks große Unruhen stattgefunden, sodaß Militär und Schutzleute aus benachbarten großen Städten aufgeboten werden mußten. Zur Abschreckung waren sogar Maschinengewehre aufgestellt, die aber nicht in Tätigkeit zu treten brauchten.

Metz, 10. Juli. Major Siegert, der Leiter der hiesigen Fliegertruppe, beendete gestern mit einem Fluge von Straßburg nach Metz eine Besichtigungsreise, die ihn zu allen ihm unterstellten Flugstützpunkten geführt hatte. Auf Apparaten aller Systeme ging der 1000km-Flug nach Straßburg, Darmstadt, Mainz, Bingen, Köln, Paderborn, Mannheim, Heidelberg und zurück, trotz des schlechten Wetters der letzten Woche, ohne jeglichen Motor- oder Bruchschaden glatt vonstatten.

Mißverstanden. Folgendes lustige Vorkommnis berichtet die österreichische „Freie Schulzeitung" aus einer Schule in Böhmen: Der Lehrer behandelt in Gegenwart des Inspektors die Aufgabe 1 und 1. Das kleine Mädchen, an das er sich gewendet hatte, brachte das Resultat trotz aller Redekünste des Lehrers nicht heraus. Der Inspektor, der dem Kinde helfen wollte, hielt zwei Finger in die Höhe. Das Kind, das in seiner Verlegenheit bald auf den Lehrer, bald auf den Inspektor sah, brachte endlich schüchtern die Worte hervor: „Herr Lehrer, der Herr da muß hinaus."

Neue Bücher.

Das Vaterhaus von Professor O. Schwindrazheim. Preis 1 ℳ (10 ₰ Porto) Verlag Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. Wiesbaden 35.

Die heutige Einmachkunst der Hausfrau von Elfriede Beetz. Preis 1 ℳ franco. Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden.

Wie liest man eine Karte? Von Ernst Steinau. Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart. 50 ₰ (10 ₰ Porto.)

Die einfachste Buchführung für Kleinhändler und Handwerker von Franz Conrad, Gewerbelehrer. Verlag L. Schwarz u. Co., Berlin S. ℳ 1.10 (10 ₰ Porto.)

Todesanzeigen. Georg Stötzel, Siegen, 49 J. — Eberhard Will, Breitenbach. — Buchhalter Ernst Plate, Eiserfeld. — Landwirt Ludwig Petry, Sechshelden, 68 J. — Frau Heinrich Neuburger, Dina geb. Schmidt, Siegen, 63 J. — Wilhelmine Grün, Niederschelderhütte, 21 J. — Johannes Bender, Eiserfeld, 58 J. — Witwe Christian Büttinghaus, Elise geb. Römer, Siegen, 78 J. —

Witterungsbericht vom Hohen Westerwald
Station Neukirch, (638 m ü. d. M.)
Monat Juni 1913.

Maximum: 26,4° am 18.; Monatsmittel 16,9°
Minimum: 2,4° am 13.; „ — 7,9°
Monatsmittel der Lufttemperatur: 11,7°
Eistage (Maximum unter 0°):
Frosttage (Minimum „ 0°):
Sommertage (Maximum 25° oder mehr): 1
Monatsmittel der Bewölkung: 7 Zehntel der Himmelsfläche bedeckt,
heitere Tage (unter 2 Zehntel d. Himmelsfl. bed.): 3
trübe Tage (über 8 „ „ „ „): 13
Unter 90 beobachteten Windrichtungen waren

Sturmtage (Windgeschwindigkeit — m i. d. Sekunde) —;	2 aus N,
	8 „ NO,
	7 „ O,
	4 „ SO
Niederschläge: Im Ganzen 140 mm = ltr pro qm	1 „ S,
	32 „ SW
größter 21,1 mm = „ „ „ am 3.	8 „ W,
	27 „ NW
4 von Niederschlag freie Tage.	1 Windstill.
Zahl d. Tage m. Schnee — Schneedecke — größte Höhe — cm am —, Hagel 2, Graupeln — Reif — Nebel 11, Gewittern 7, Wetterleuchten —	



Hierzu eine Beilage.

„Kornfranck"

das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee)
kräftig nahrhaft, jedem bekömmlich, (auch Kranken und Kindern).

4E

Das diesjährige
gemeinsame Fest
des

Neunkirchener Kriegervereins

und der

Hellerthaler Schützengesellschaft

findet am

Sonntag, den 20. und Montag den 21. Juli

auf dem Festplatze an der Frankfurterstraße statt.

Programm:

Samstag den 19. Juli, nachmittags punkt 3 Uhr

Beginn des Vogel- und Preißschießens.

Später:

Konzert auf dem Festplatze.

Sonntag den 20. Juli vorm. 11½ Uhr

Promenaden-Konzert auf dem Marktplatz.

Nachmittags 2 Uhr

Antreten der Vereine am Gasthof Thielmann, Zug durch den Ort zum Festplatze, daselbst

Konzert und Ball.

Montag, den 21. Juli morgens 11 Uhr

Konzert auf dem festplatze.

Nachmittags 3 Uhr: Antreten der Vereine wie am Tage vorher, Festzug durch den Ort.

Konzert, Krönung des Königspaares, Preisverteilung und Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8 in Metz.

Entree für Nichtmitglieder pro Tag Mk. 1.—.

Damen frei.

Mitglieder anderer Krieger- und Schützenvereine haben, sofern sie sich ausweisen, **freien Zutritt.**

Die Festwirtschaft ist Herrn Gastwirt **Fr. Ohrendorf** in Salchendorf übertragen worden.

Die Vorstände und das Offizierkorps.

Den geehrten Besuchern des Schützen- und Kriegerfestes halte meine Wirtschaft gelegentlich desselben bestens empfohlen, mit der Versicherung, daß **nur gute Speisen und Getränke** verabfolgt werden.

Hochachtend!

Fr. Ohrendorf.

Conditorei & Bäckerei **G. Heymann**
vorm. **Weiss**
empfiehlt als Spezialität

f. Westf. Schwarzbrot,

auch pfundweise geschnitten zu erhalten.
— Telefon 51. —



Filzhüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Pfeifen
bietet in größter Auswahl

L. Spies, Neunkirchen, Bahnhofstr.

Strohhüte für die Hälfte des Preises.



1/5 natürl. Grösse.

Konservengläser
„Küchenfreund"

in vier Formen und verschiedenen Größen.

Für diese best bewährten Konservengläser, die wesentlich billiger sind, wie die anderen Systeme, habe ich für die hiesige Gegend den Vertrieb übernommen.

Verkaufsstellen, außer in meinem Geschäft, bei:

L. Düsberg, Neunkirchen,
Alfred Ebener, Struthütten.

Karl Fünfsinn,
Gärtnerei.

Im Glanzbügeln
empfiehlt sich
Hermine Weber, b. Herm. Roth,
Salchendorf.

Kriegshündin!
reinrassig, schönes und kluges Tier verkaufe preiswert.
Alfred Klein, Altenseelbach.

Schützenverein Altenseelbach.

Sonntag, den 13. d. Mts. Nachmittags von 4 Uhr an findet im Lokale des Herrn **W. Pitz**

Conzert u. Ball

statt, wozu wir alle Mitglieder, sowie die Mitglieder des Krieger- und Gesangvereins hiermit einladen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Turnverein Neunkirchen.

Bei trockener Witterung
Sonntag d. 13. Juli
morgens 7²⁰ Uhr **Abfahrt nach Burbach,** von da

Turnfahrt

nach dem hohen Westerwald.
Zusammenkunft inmitten des Dorfes.

Der Vorstand.

Tanz- und Anstands-Kursus.

Der Unterricht beginnt **Montag d. 1. September** abends 8 Uhr für **Damen** und 9 Uhr für **Herren** im **Gasthof Wenzel,** woselbst auch eine Liste zur Einzeichnung offen liegt.

Hochachtungsvoll

P. J. Lenz
Tanz- und Anstandslehrer
an versch. höh. Lehranstalten.

Belohnung!

Wer mir den niederträchtigen Baumfrevler ermittelt, und zwar so, daß ich ihn wegen der Beschädigung meiner Obstbäumchen in meiner Obstplantage in der hintersten Dell, Gemeinde **Wiederstein,** zur gerichtlichen Bestrafung bringen kann, erhält von mir eine Belohnung von **50 M.** Wer weiter bis zur Einfriedigung des Grundstücks Frevler an meinen Bäumchen ermittelt und zur Anzeige und Bestrafung bringt, erhält von mir eine angemessene Belohnung und wenn die Ermittlung unter Mitwirkung eines Polizeihundes erfolgt, außerdem die Kosten für den Hund erstattet.

Herscheid (Krs. Altena),
den 8. Juli 1913.
A. Schreiber, Postverwalter.

Gelegenheit günstig!

Billig zu verkaufen:

1 Sprechapparat
mit 15 Platten **M 35.—,**
1 Sprechapparat
mit 10 Platten **M 45.—,**
1 Sprechapparat
mit 15 Platten **M 60.—.**

Im kleinen Kaufhaus
am Bahnhof Siegen.

Zu Gelee- u. Einmachgläsern

geeignet, besser und billiger, empfehle
Wasser- und Bierbecher
zu 6—10 Pfg.

Emil Schneider.

Ia. Süßrahmbutter	M 1.35
Margarinebutter ff	„ 1.—
Pflanzenbutter ff	„ 0.85

Zucker 24, 25, 26, 28 ₰,
sowie sämtliche
Colonial-Waren
zu billigsten Tagespreisen.

Kaufhaus Chr. Wenzel.

Kaffee sehr billig!

ff. gebrannt zu 132 ₰ das Pfund, 10 Pfd. Postpaket franko Nachnahme. (Ladenpreis 150—160 ₰). **Garantie,** Zurücknahme. **Kaffeegroßhandlung Theodor Hesker, Münster i. W.**
— Vertreter gesucht. —

Für mein Manufaktur- und Colonialwaren-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling.

Ferd. Jünger,
Hamm a. d. Sieg.

Schwefelsaures Ammoniak

hochprozentig, gedarrt und gemahlen — mit gewährleistet 20,58 % Stickstoff
„ „ 20,80 % „

das **hochwertigste, sicherste** und durch die **nachhaltigste Wirkung** ausgezeichnete, **vollständig giftfreie** und **von keinem anderen Stickstoffdünger in der Wirkung übertroffene Stickstoffdüngemittel,** von stets **leichter** und **gleichmäßiger** Streubarkeit

○ ist unentbehrlich ○
für die Herbstdüngung

weil es die Bestockung fördert, die Pflanzen durch seine naturgemäße Stickstoffzufuhr widerstandsfähig macht und dadurch die Saaten so gekräftigt in den Winter bringt, daß sie selbst bei hoher Kälte ohne Schneedecke nicht auswintern,

weil es keinen ungünstigen Einfluß auf die Bodenbeschaffenheit hat und ein Vorbeugungsmittel gegen Pflanzenkrankheiten ist,

weil es vom Boden festgehalten und nicht ausgewaschen wird, und auch der im Herbst nicht verbrauchte Teil dem Boden erhalten bleibt und im Frühjahr den Saaten beim Erwachen der Vegetation sofort wieder zur Verfügung steht.

Tausende von Versuchen der großen Praxis, sowie die neuesten Veröffentlichungen der landwirtschaftlichen Fachpresse bestätigen, daß eine Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak auf die Beschaffenheit und Güte der Körner und Früchte günstig einwirkt und Reingewinne bis zu M 300.— und mehr pro ha bringt.

Welchen großen Wert das schwefelsaure Ammoniak für die Landwirtschaft besitzt, beweist die Verbrauchssteigung in der deutschen Landwirtschaft **von 2 520 000 Zentner im Jahre 1900 auf 8 500 000 Zentner im Jahre 1912.**

Den Wintersaaten gibt man im Herbst vor, bei oder kurz nach der Saat 40—70 kg auf den ha und eggt das Salz leicht ein.

Zu haben ist das schwefels. Ammoniak bei allen Düngemittelhändlern, landwirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften, wo nicht erhältlich, wende man sich unmittelbar an die **Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum.**

Frühzeitige Bestellung ist sehr zu empfehlen, damit das Salz rechtzeitig zur Hand ist.

Jede weitere gewünschte Auskunft über die Anwendung und sonstige landwirtschaftliche Fragen jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.
Cassel, Wolfsschlucht 13.

Strohhüte

um damit vollständig zu räumen, verkaufe von heute mit

25% Rabatt.

Kaufhaus
Chr. Wenzel.

Für ein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft wird zum 1. August cr. eine tüchtige

Verkäuferin

und ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht. Gefl. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen bef. die Expedit. d. Ztg. unter Nr. H 109.

Spar- u. Darlehnskassenverein Burbach
e. G. m. u. H.

Spareinlagen werden mit 4% verzinst.

Das Kassenlokal befindet sich inmitten des Ortes im Hause des Rendanten **Diehl,** Haus Nr. 17.



Der
Saison-Ausverkauf
im **Schuhhaus**
O. Theis, Burbach
beginnt in diesem Jahre am
Samstag, d. 12. Juli.
Alte Waren billiger
teilweise um 15—30 %.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. **M 30—50** Anzahlung. Katalog frei.
P. Kirsch, Braunschweig.

Kaufhaus Chr. Wenzel.

Für die Einmachzeit

empfehle

prima reinen Chrystallzucker

ein vorzüglicher Zucker zum Einmachen von Früchten.

Einmachtöpfe und Gelee-Gläser
in allen Größen.

Pergamentpapier, Salizyl etc. etc.

Albert Pfannschmidt, Uhrmacher, **Neunkirchen**



empfiehlt **grosse Auswahl**

Regulateur-, Freischwinger- und Weckeruhren, Herren- und Damenuhren in allen Preislagen, Trauringe, massiv Gold, ges. gestemp., Brillen, Kneifer «» Thermometer, Barometer.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren solid und billigst.

Jüngerer
Correspondent,

welcher flott stenographiert und Maschine (Adler) schreibt, zum 1. October gesucht.

„Hansa" Cement- und Filterwerke m. b. H.
Haiger (Dillkreis).



Ital. Hühner
beste Eierleger.
Katalog gratis!
Geflügelhof Jansen
Homberg (Rhein).

Eine Postkarte schreiben Sie sogleich, wenn Sie geneigt Cigarr. an Wirte etc. zu verkf. geg. hohe Provis. od. M 250 Vergütg. pr. Mt. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Der heutigen Auflage mit Ausnahme der Postabonnenten liegt ein Prospekt der Firma **Gebrüder Rosenberg in Betzdorf** bei.

Flüssige Bronce
empfiehlt **H. Braun.**

Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda.

---

2 Ladenregale
verstellbar, wie neu
1) 3,20 m lang, 2,75 m hoch
2) 2,75 „ „ 2,40 „ „
verkaufe sehr billig.
Emil Schneider.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Ziegelerschule, Heizerschule, Elektroschule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr. **Lemgo** i. L.

Gummierte Flaschenetiketts
Waldbeerwein
zu haben bei **H. Braun.**

Unser diesjähriger

Sommerwaren-Ausverkauf

welcher den grössten Erfolg zu verzeichnen hatte und dessen Preiswürdigkeit in Anbetracht der guten und besten Qualitäten

Aufsehen erregt hat

findet seine Fortsetzung in den Auslagen von

Kleiderstoffen, Seiden, Baumwoll- und Weisswaren, Wäsche und Schürzen.

Wir haben

ganz aussergewöhnlich grosse Mengen Waren

aller Art aus fast allen Abteilungen unseres Hauses im Werte

von mehr als 100.000 Mark ausgelegt

die in

ihrer Billigkeit unerreicht dastehen.

Benutzen Sie unseren diesjährigen Sommerwaren-Ausverkauf denn jedes ausgelegte Teil stellt eine aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit dar.

10 Prozent Extra-Rabatt.

Plaut & Daniel, Siegen

Markt 19, 21, 23, 25.

Sommerwaren-Ausverkauf!

10% Rabatt!

gewähre ich trotz meiner billigst gestellten Preise, auf **Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge — Loden-, Lüster- und Waschjoppen — Bunte Oberhemden — Einsatzhemden — Knabenwaschblusen ∴ Strohhüte 20% Rabatt.**

Einen Posten **Mützen** zur Hälfte des früheren Preises.

Albert Weidt.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil

das selbsttätige

Waschmittel

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Ge-nagelte **Arbeits-Schuhe u. Stiefel**

sind noch vorrätig und gebe spottbillig ab.

Emil Schneider.

Oefen

aller Art, von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen, äußerst preiswert.

Zurückgesetzte Oefen,

aber tadellose Ware, **sehr billig.**

Heinrich Roth

Neunkirchen, Kölnerstr.

Ausführung sämtlicher Vermessungsarbeiten, (Teilungen, Grenzherstellungen, Nivellements, Bahn- und Wegeprojekte) schnell, sachgemäss und billig.

Neunkirchen Bez. Arnsberg.
Fernsprecher Nr. 77.

A. SAUER
vereideter Landmesser und Ingenieur.

C. Strott, Dentist, Neunkirchen, Cölnerstrasse.

Institut für operative Zahntechnik und künstl. Zahnersatz.

Schonende Behandlung :-: Mässige Preise.

Behandlung sämtlicher Krankenkassen-Mitglieder.

Für Büros! Praktische Neuheit!

Rex-Gläser

enthaltend praktischen Klebstoff, immer gebrauchsfertig, zu haben bei

H. Braun.

Lampions und Decorationsartikel

vorrätig bei **H. Braun.**

Erstklassige Wagen. ✳ Sachkundige Packer.



Vorzügliche Anerkennungsschreiben — Offerten für Umzüge zwischen allen Plätzen kostenlos.

Bergwerkspumpen

für Hand- und Kraftbetrieb, für jede Leistung und Tiefe liefert

Herborner Pumpenfabrik
J. H. Hoffmann, G. m. b. H.
Herborn, Nassau.

Vom ersten deutschen reformierten Auskunfts-, Verkehrs- und Handelsbüro für hiesigen Bezirk wird

tüchtige Kraft zur Generalvertretung gesucht.

Maßgebende Beziehungen zur kaufm. und industriellen Welt und 100 ℳ bar erforderl. Ausführl. Offerten an unsere **Direktion „Auskunfts-Schütz, Berlin** Potsdamerstr. 32, erb.